

Von ihrem Autor als „Spezies“ beschrieben — ist sie doch nur die Borneorasse der weitverbreiteten erylinoide Feld. aus Java. Ein prächtiges ♀ mit fast rein weißer Unterseite und spärlicher Braunfleckung in Koll. Curvoisier.

Patria: Nord-Borneo, Kina-Balu.

Poritia phama manilia subsp. nov.

(*P. erylinoide* Martin und Nicéville, Butt. Sumatra 895 pag. 448.)

Habituell etwas kleiner als *phama* Druce mit breiter angelegtem schwarzen Apicalteil der Vdfl. und einer Reihe von zwei bis drei submarginalen schwarzen Flecken der Oberseite der Hfl., welche *phama* fehlen.

Unterseite lichter grau, mit schmälern und gleichfalls heller grauen geschlängelten Flecken.

Patria: Nord-Ost-Sumatra, Montes Battak 6 ♂♂ Dr. L. Martin leg.

Poritia pleurata Courvoisieri subsp. nov.

♀ Kleiner und oberseits entschiedener und lichter himmelblau als *pleurata promula* Hew. ♀ aus Westjava, mit ihrem mehr graublauen Discus beider Flügel. Die Vdfl. mit kurzem Zellfleck, der distal nicht mit dem schwarzen Apicalfeld zusammenhängt. Hfl. ausgedehnter blau, ohne die grauschwarze Unrahmung der westjavanischen ♀♀. Dadurch treten 5 schwarze hellblau umzogene Halbmonde in Erscheinung, welche bei *pleurata promula* fast immer von der grauen Grundfarbe überdeckt werden. Die Unterseite dagegen ist dunkler, mit schärfer abgesetzten bräunlichen Fleckenbinden besetzt.

Patria: Ostjava. 1 ♀ Type in der Sammlung des Herrn Prof. Courvoisier.

Zarona pharygoides livescens Fruhst.

Diese von mir als *Deramas livens livescens* beschriebene Lycaenide kannte ich bisher nur aus Westjava — woher 3 ♂♂ 1 ♀ in meiner Sammlung stecken. Herr Prof. Courvoisier sandte mir nun auch ein ♀ aus Ostjava zur Ansicht. Dieses ♀ ist kleiner als solche aus der Umgebung von Sukabumi; oberseits fahler blau. Die Unterseite erscheint gleichfalls lichter, mehr verwaschen und mit reduzierten schwarzen und blauen Randfleckchen und Streifen.

Patria: Ostjava.

57.72 Muscidae: 15.4

Ueberwintert die Fliege?

Beobachtungen von Walter Reum-Rostock.

Vielfach ist die Ansicht verbreitet, daß die Fliegen generation mit Beginn des Winters ausstirbt, aber eine große Menge Puppen hinterlasse, die etwa gegen Mitte bis Ende März des nächsten Jahres ausschlüpfen und so die Stammeltern der Musciden des neuen Jahres werden.

Nach meinen Beobachtungen überwintern aber verschiedene Fliegenarten. So entdeckte ich im Jahre 1916 zu Anfang Januar unter der Rinde eines Koppelpfahles ein lebendes, in Kältestarre befindliches Exemplar von *Stomoxys calcitrans* L., das in Zimmertemperatur gebracht erwachte und recht lebhaft

Lebensäußerungen zeigte. Da an der Fundstelle nicht die geringsten Spuren von Puppenüberresten zu finden waren, muß man annehmen, daß diese Fliege mit Beginn der kalten Jahreszeit sich diesen Ueberwinterungsraum ausgesucht hat.

Auch *Sarcophaga carnaria* überwintert, wie ich in nachfolgenden Zeilen schildern werde.

Am 2. Februar dieses Jahres, einem recht kalten, klaren Wintertag, traf ich auf der Suche nach Rubus-Gallen in den Rostocker Cramons-Tannen auf einen alten Baumstumpf, dessen Aeußeres auf die Anwesenheit zahlreicher Käferlarven schließen ließ, und ich sollte mich nicht getäuscht haben. Einige kräftige Schläge mit der Rosenschere gegen das morsche Holz brachen große Stücke ab, die voller Larven von *Hylobius abietis* saßen, die ich sorgfältig mit der Pinzette herauslas, um sie meinem Käferzuchtglas einzuverleiben. Beim Ablösen der Rinde des Stumpfes fand ich in einer alten Puppenkammer ein vollkommen erstarrtes älteres Exemplar von *Sarcophaga carnaria* mit defekten, an den Rändern eingerissenen Flügeln. Das Tier war vollkommen mit feinen Eisnadelchen bedeckt. Trotz genauen Absuchens waren auch hier keine Fliegenpuppenüberreste zu finden. Ich nahm es behutsam aus seinem Eispalast und tat es in ein Glasröhrchen. Zu Hause angekommen waren die erstarrten Lebensgeister der Fliege langsam aufgetaut. Nach einigen Stunden im geheizten Zimmer, war das Tier schon eifrig damit beschäftigt, Flügel, Kopf und Beine zu putzen. Ich tränkte ein Wattestäuschchen mit Zuckerwasser und tat es in die Glasröhre. Gierig machte sich die Fliege darüber her, saugte etwa 15 Minuten lang das köstliche Naß und schien ganz in dem Wahne befangen zu sein, daß schon holder Frühling herrsche. Ich ließ sie schließlich aus ihrem Gefängnis heraus und sogleich flog sie nach dem von goldenen Sonnenstrahlen durchströmten Stubenfenster. Am anderen Morgen lag sie, nur schwache Lebenszeichen von sich gebend, infolge der starken nächtlichen Abkühlung der Zimmertemperatur, halberstarrt auf dem Fensterbrett. Sie wurde wieder in ihr gläsernes Gefängnis gesteckt und mit Zuckerwasser genährt. Die einseitige Nahrung schien ihr aber auf die Dauer nicht zu bekommen, nach etwa 14 Tagen fand ich sie tot auf.

57.86 Acronycta: 16.5

Acronycta aceris O.

Von Fr. Bander mann.

Diese Eule ist in den meisten Gegenden Deutschlands nicht zu finden, wo aber Ahorn, Ulme und Kastanienbaum stehen, da trifft man meist Raupe und Falter. Dieses Jahr tritt die Raupe hier in Halles Umgebung in verheerender Weise auf, tausende von Bäumen sind von ihr befallen. Es ist ein trauriger Anblick, wenn im Juli und August ganze Alleen von Ahorn und Rüstern entblättert dastehen; die gefräßigen Tiere haben sogar die Obstbäume nicht verschont. Unter den Millionen von Raupen fand ich die verschiedensten Farbenspiele, es waren weißgelbe, ockergelbe,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Reum Walter

Artikel/Article: [Ueberwintert die Fliege? 40](#)